

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 6. November cr. Nachm. 4 Uhr.

- 1. die Fortsetzung der Beratung eines neuen Dis-Status, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen im Stadtkreise Halle;
2. die Errichtung und den Betrieb eines öffentlichen Schlachthaus;
3. die Nachbewilligung von 5219 Mark 31 Pf auf Titel XII, pos. 3 - Beitrag zu den Provinzialkosten -;
4. die Nachbewilligung von 500 Mark auf Titel III, A. 2, pos. 18 - Injektionskosten -;
5. die Erteilung des Zuschlages zum Pachtgebote für zwei in Dienziger Flur belegene, zum Rittergut Freinfelde gehörige Ackerpläne;
6. die Erteilung des Zuschlages zum Pachtgebote für die sogenannte Gymnasialpflanzung;
7. die Prolongation des Pachtvertrags über das Jagdrecht auf den zwischen der Saale, der Passendorfer Aue und der Für Ölmirig belegenen Wiesen;
8. die Abordnung einiger Mitglieder in die beschlossene gemischte Deputation in der Angelegenheit betreffend die Feststellung des Bebauungsplanes für das Terrain zwischen Berliner- und Krausenstraße;
9. die Vertheilung eines Kanales auf dem Martinsberge auf der Strecke von Nr. 5 bis zur Durchbruchstraße.
Geschlossene Sitzung:
10. die Wahl der Schiedsmänner für den 1. und 6. Bezirk und eines Stellvertreters für den 10. Bezirk;
11. die Wahl der Mitglieder der Klassensteuer-Bezirks-Einschätzungskommissionen;
12. die Feststellung der Bedingungen für den Ausbau der Händelstraße;
13. die Uebernahme von Unterpflanzungskosten auf die Stadtkaße.

Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung. G n e i f.

Halle, 3. November.

(Der Abdruck unserer Vorkammschichten (auch auszugsweise) ohne druckliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Aus der Universität. Der Professor der Theologie D. Köhler, der Verfasser des „Gewissens“, hat, wie die „Magd. Zig.“ sich von hier schreiben läßt, den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Berlin abgelehnt; es wird ihm am nächsten Montag ein Facheidungsbuch gebracht werden.

Im Verein der Liberalen für Halle und Saalkreis wurden die jüngsten Abgeordneten wählen einer eingehenden Besprechung unterzogen. Der glänzende Erfolg in unserm Wahlkreise giebt uns, so hob der Vorsitzende Herr Tromar Brandt hervor, die Gewißheit, daß wir ein vorzügliches Versehen eingeschlagen haben. Wenn wir eigenhändig für uns allein vorgegangen wären, hätten wir nicht das elegante Resultat erzielt. Es ist besser gewesen, daß die Einigkeit der Liberalen bis zuletzt aufrecht erhalten worden ist, und diese Taktik muß als Fingerzeig für die Zukunft dienen. Wir haben in unserm Auftreten den Anstand zu wahren gesucht, obgleich wir geizt wurden, und die Anerkennung der liberalen Majorität gefunden. Wir können mit dem Ausfall unserer Wahl zufrieden sein, wenngleich das Wahlergebnis im Lande ungenügend ausgefallen ist. Die folgenden Redner äußerten ebenfalls ihre Verbitteigung über den Sieg der Partei, machten aber, nicht auf den vorbereiten auszurufen, sondern sich stets klar zum Gesetzt zu halten. Herr Sellunghaus wies auf den Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, nach welchem alle liberalen Wähler republikanische Gesinnungen hegen, und betonte, daß, wenn die Konservation uns als ihre erbitterten Feinde betrachten, sie von uns eben so betrachtet und behandelt werden müßten. Das ungenügende Wahlergebnis im Lande sei durch das Auftreten der äußersten Linken herbeigeführt worden. Ueber das Gebahren der Volkszeitung, welche ein Schwadron mit den Liberalen empfehle, müßte er sein Mißfallen aussprechen. Er verbitteigte ebenfalls, aus rein politischen Personensbedürfnisse, das durchgeführte Zusammengehen mit den nationalliberalen Wählern auf der bekannnten Basis, wäre man allein mit zwei eigenen Kandidaten vorgegangen, so hätte man die Aussicht auf die absolute Mehrheit verloren und bei einer Stichwahl die Aussichten der Konservation gesteigert. Er wünschte, daß von der nationalliberalen Partei ein guter Theil erhalten bleibe und so wenig als möglich zu den Konservationen übergehe. Weichen wir auf der gemäßigten Linie, so werden die Nationalliberalen künftig mit uns gehen. Den Konservationen müssen wir mit allen verfügbaren und erlaubten Mitteln entgegenzutreten. Die Nationalliberalen haben unser lokales Verhalten auch anerkannt und uns zugestanden, geschickt und anständig manövriert zu haben. Viele Seiten uns daher dahin wirken, daß wir eine geeignete wirklich liberale Partei stellen, und die großen liberalen Interessen voranstellen. In der weiteren Debatte wurde die Wahlakt der freien Konservationen, namentlich bezüglich der Handwerker, einer scharfen Kritik unterzogen und die Stellung der Centrumpartei näher beleuchtet.

Der hiesige Kunstgewerbeverein hielt gestern Abend in Saß David eine zahlreich besuchte Sitzung ab. Der Tagesordnung gemäß wurden vorseitig beschlossene Mittheilungen bekannt gegeben. Infolge von neuen Anmeldungen zählt der

Verein jetzt 365 Mitglieder. Herr Drehner hat sich bereit erklärt, dem Vereine zu Bibliothek- und Lesezwecken ein oder das andere Zimmer in seinem „Hôtel“ einzuräumen und werden die Tage durch die Zeitung bekannt gemacht werden, an welchen das Lesezimmer im Hotel Kronprinz den Vereinsmitgliedern zur Verfügung steht. Da der Verein gewillt ist, bei den Behörden um eine Subvention einzufommen, wird eine Statutenänderung vorgenommen werden müssen, dahinsehend, daß 1) bei einer etwaigen Auflösung des Vereins die Stadt Erbe des beschafften Inventars zc. wird, und 2) die sädt. Behörden Sitz und Stimme im Vorstande haben. Hierauf hielt Herr Oberprediger Saran seinen Vortrag über die erste Periode der älteren deutschen Glasmalerei. Redner führte zuerst aus, wie sehr man doch Unrecht hat, von der sogenannten guten alten Zeit zu sprechen, denn diese bot für den Reichthum nicht die Behaglichkeit im Leben, deren sich jetzt der einfachste Mann erfreuen kann. Im dreizehnten Jahrhundert waren die Lichtöffnungen der Gebäude entweder unverschlossen oder mit Blase, Hornschleife, Marienglas, auch wohl mit Teppichen verhängt. Glasfenster, wie sie jetzt der Aermste in seiner Wohnung hat, und welche ihm einen Ausblick in das Freie gestatten, waren unbekannt. In der Folge verwendete man das Glas allerdings zum Verschluß der Lichtöffnungen, doch bediente man sich dazu farbigen Glases. Durchsichtiges helles Glas verwendete man erst in späterer Zeit zum Herstellen der Fenster und hielt man es sogar im Jahre 1546 noch für erwähnenswerth, daß Luther's Schlafzimmer Fenster von hellem Glase hatte. Die Verwendung bunten Glases zum Verschluß der Lichtöffnungen führte darauf, aus verschieden gefärbtem Glase allerlei Muster zusammenzusetzen. Später bemalte man die farbigen Glasstücke mit Schwarzloth und fragte die Stellen, welche licht erscheinen sollten, aus dem schwarzen Ueberzuge des Glases aus. Diese alte Glasmalerei erlosch mit dem 17. Jahrhundert, die neue beginnt mit dem 19. Jahrhundert. Die erste Periode der Glasmalerei reicht von 1100 bis etwa 1350. Als man damals von dem romanischen zum gotischen Kirchenbaustyl überging und statt der kleinen Fenster mit Rundbögen große Fenster mit Spitzbogen anbrachte, lag es nahe, die durch die weite Oeffnung einströmende Lichtfülle durch farbigen Glase zu dämpfen. Man vervollkommnete sich immer mehr und mehr in der Kunst der Musterzusammenstellung farbiger und bemalter Fenster und ging dann zur Herstellung von Bildnissen über. Wegen der Dreitheilung der Fenster war besonders beliebt die Darstellung Christi am Kreuz, Maria und Johannes zur Rechten und Linken. Bei weiterem Gehen auf die Kunst und Art der Glasmalerei zeigte Herr Oberprediger Saran, daß die von Herrn Viktor von der Horst angefertigten und ausgelegten Malereien diese Frühzeit der Glasmalerei kopirten. Gleichzeitig wies er auf die, von genanntem Herrn der Moritzkirche gefertigten Fenster hin, deren treffliche Skizzen der Versammlung unterbreitet wurden. Schließlich betonte Redner noch, daß es hochwünschenswert sei, wenn bei großen Neubauten die Farbenkunst- und Spitzergestaltung ausgeführt würden. Nach diesem allseitig sehr beifällig aufgenommenen Vortrage legte Herr Gluck Broben neuer Glasmalerei vor, deren Farbenpracht allseitig bewundert wurde. Der verhältnismäßig billige Preis eines solchen Gemäles ist durch die wenig komplizierte Herstellungsweise bedingt. Diese besteht darin, daß ein transparentes fertiges Bild auf eine Glasplatte gezeichnet wird. Zuletzt machte Herr Baruth Lehmann noch einige Mittheilungen über das bekannnte Konkurrenzschreiben des Kunstgewerbevereins.

Die Aktien-Gesellschaft „Mansfelder Werke für Thon- und Magnesia-Fabrikate“, vormals F. Ramdohr u. Co., hielt gestern Vormittag 10 Uhr im „Hôtel „Zur goldenen Kugel“ ihre außerordentliche Generalversammlung ab. Die auf der Tagesordnung stehenden Punkte wurden erledigt. Die Gesellschaft ist für aufgelöst erklärt, an Herrn F. Ramdohr in Wansleben verkauft, und zu Liquidatoren die Herren L. Ramdohr und Buchterevijor Walter von hier ernannt worden.

Vom Festen einer Weihnachtsbescherung für arme Kinder verstorbenen und noch aktiver Kameraden veranlaßt der hiesige Kriegerverein Halle a/S. heute (Sonnabend) im „Neuen Theater“ eine Soirée. Zur Ausführung kommt die schöne Feste von Kalksburg. „Einer von unsrer Zeit.“ Der Redner, welchem mehrere Schaulustige als Mitglieder angehören, ist in seinen theatralischen Vorstellungen hervorragend und können wir den gekürzten Besuchern einen geschmeichelnden Abend versprechen. Gäste sind willkommen. Indem wir noch hervorheben, daß die Mitglieder (der Verein zählt deren 400) sich freiwillig erboten haben, ihren Wohlthun in gleicher Höhe als die Gäste zu entrichten, wünschen wir dem Verein in Anbetracht des guten Zweckes einen reichen Erfolg. Die Musik wird von der 24 Mann starken Kapelle des Vereins ausgeführt.

Die Saale hat ihren gewöhnlichen Wasserstand wieder erreicht; so haben wir gestern Abend unterhalb Trotha einen Kahn mit voller Ladung schwimmen.

In vielen Orten in der Nähe des Petersberges wird über häufiges Auftreten der Diphtheritis geklagt, stellenweise ist sogar der Ansteckungsgefahr wegen die Schule geschlossen, so im benachbarten Kößlin.

Der amtliche Polizeibericht meldet: Am 31. Oktober Nachmittags gegen 4 Uhr war das Dienstmädchen Anna Werner, im Dienst beim Schlossermeister Sped, Marienstraße 8, damit beschäftigt, auf einer Leiter stehend das über dem Thorene befindliche Fenster zu putzen. Zu dieser Zeit erschien der in der Pressler'schen Brauerei beschäftigte Arbeiter Hoffmann, um 1 Maß Bier in's Haus zu tragen, vor dem Thorene. Obgleich ihm bedeutet wurde, kurze Zeit zu warten, öffnete derselbe die Thür, wodurch die Leiter ins Rutschen kam und das Mädchen so unglücklich herunterstürzte, daß sie den linken Arm im Handgelenk brach.

Standesamt Halle. Meldung vom 2. November.

Aufgehoben: Der Kaufmann A. Kranz, gr. Ulrichstraße 11, und 3. Rolle, Domgasse 3. - Der Hausdiener W. Hofmann, Könnern, und W. Rosenbaum, Hohenburg. Geboren: Dem Schlosser G. Pläsch eine T., Lange-gasse 3. - Dem Tischler F. Müller ein S., Breitestr. 27. - Dem Kupferer L. Renz ein S., gr. Sandberg 6. - Dem Handarbeiter O. Niuss ein S., Lange 2. - Dem Techniker G. Billaret ein S., Parfstr. 4. - Dem Maschinenbauer W. Schwenker eine T., Liebenauerstr. 7. Gestorben: Des Tischler F. Widme T. Emma, 1 M. 3 T. Schwäche, Harz 10a. - Des Bahnarbeiter J. Janide S. Hermann, 2 3/4 M. 24 T. Bronchitis, gr. Ritter-gasse 11. - Des Handarbeiter A. Lehmann T. Marie, 6 M. 27 T. Keuchhusten, Fleischer-gasse 14. - Des Tischlermeister C. Eybner T. Karoline, 3 3/4 M. 24 T. Diphtheritis, Brunnschwarte 1a. - Des Cigarrenmacher M. Wölfer S. Otto, 9 M. 19 T. Magenarmfataren, an der Halle 15. - Des Deponom W. Penker Gehrau, Christiane geb. Witt, 51 J. 3 M. Nephritis, gl. Harz.

Mehl-Vorverein zu Halle a. S.

Table with 2 columns: Mehlart and Preis pro 100 Kilogramm. Includes items like Weizenmehl, Roggenmehl, Futtermehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Haubmehl.

Städtische Sparkasse zu Halle a/S.

Abschluß ult. Oktober 1882. 1882. 1881. Einzahlungen im Oktober: 354233,47 M. in 2376 Jhr. 313075,30 M. in 2023 Jhr. Rückzahlungen im Oktober: 274983,51 M. in 1882 Jhr. 241353,13 M. in 1130 Jhr. Gesamt-Umsatz im Oktober: 629216,98 M. in 3558 Jhr. 554428,43 M. in 3153 Jhr. Einzahlungen bis ult. Oktober: 2736755,00 M. in 21104 Jhr. 2462719,47 M. in 18331 Jhr. Rückzahlungen bis ult. Oktober: 2088444,97 M. in 11048 Jhr. 1986725,63 M. in 10994 Jhr. Gesamt-Umsatz bis ult. Oktober: 4825199,97 M. in 32152 Jhr. 4449445,10 M. in 29325 Jhr. Das Guthaben der Interessenten beträgt ult. Oktober 1882 auf: 15053 Conten 6341007,24 M.

Strafammer. (Sitzung vom 2. November.)

Der Ritterschutzpächter und Amtsbürgermeister Osterland in Salsfurt war der fahrlässigen Tödtung beschuldigt. Die Wittve Schleizer aus Salsfurt arbeitete am 2. August d. J. bei der Oerter'schen Drechselmaschine in der Scheune. Sie kam der Kuppelung mit den Kleibern zu nahe; die Kleiber wurden erfasst und sie selbst so über die Welle geschleudert, daß der linke Fuß völlig zerquetscht, beide Arme verwundet wurden, auch ein Schädeldruck eintrat, in Folge dessen die Schleizer sofort verstarb. Die Anklage behauptete, daß der Angeklundigte für den Todesfall verantwortlich wäre. Derselbe hatte nämlich zunächst selbst erklärt, daß er weder dem Verwalter noch dem Hofmeister, noch einem Dritten die Beaufsichtigung der Maschine angetragen habe, er die Verantwortlichkeit selbst übernehmen müsse. Die Welle, welche die Drechselmaschine mit dem außerhalb der Scheune aufgestellt gewesenen Spindelwerk verbindet, mußte in ihrer ganzen Länge mit einer Bretterbekleidung umgeben sein, wie dies die Regierungsverordnung vorschreibt. Dafür mußte Osterland sorgen. Die Bekleidung hatte nun ergeben, daß die Welle vom Spindelwerk bis zur Scheune außerhalb der letzteren, vorchriftsmäßig mit einer eisernen Rinne umgeben gewesen ist. Auch innerhalb der Scheune war die Welle bis auf eine Entfernung von 29 Zoll von der Maschine auf Holzbekleidung oben und zu beiden Seiten beschützt; die letzte etwa 2 1/2 Fuß lange Strecke bis zur Maschine war aber frei und nur oben mit einem 1 Fuß bis 1 1/2 Fuß breiten Brett bedeckt. An dieser Stelle lag die Kuppelung, welche leicht diejenigen Gegenstände erfassen konnte, welche ihr von beiden Seiten und von unten zu nahe kamen, welche auch die Kleiber der Vermunglückten im vorliegenden Falle gefaßt hat. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft antsprechend wurde der Angeklundigte zu 1 Monat Gefängnis, 15 M. Geldstrafe ev. 3 Tagen Haft verurtheilt.

Der wegen Diebstahls schon bestrafte Arbeiter Edward Lehmann und der wiederholt, namentlich wegen Diebstahls vorbestrafte Arbeiter Friedrich Wilhelm Fehse, beide von hier, waren beschuldigt, anfangs d. 3. gemeinschaftlich dem Kaufmann Hochländer Victoriaerben im Werthe von ca. 300 M. von den in dessen Lagerkuppen befindlichen 200 Saß Erbsen gestohlen zu haben, nachdem sie eingestanden waren. Bei verschiedenen Personen haben dieselben, und zwar zum Theil in der Abendstunde, dergl. Erbsen zum Kauf angeboten. Lehmann war als Bodenarbeiter längere Zeit in der parriere gelegenen Niederlage beschäftigt und mit den Lokalkisten vertraut. Im Februar wurde von p. Hochländer das Fehlen von etwa 12 Saß Erbsen bemerkt, auch entdeckt, daß die Querkiste, welche zum sichern Verschluß des Fensterladens der Niederlage diente, vom Fenster fortgehoben und an der Erde lag. Das Grundstück ist mit einer Mauer umgeben. Es war ersichtlich, daß die Thäter die Mauer überstiegen und ohne Schwierigkeit das Fenster geöffnet hatten, nachdem sie zuvor gelegentlich unbemerkt die Querkiste entfernt gehabt hatten. Zwei Zeugen haben gesehen, wie Lehmann und Fehse im Februar in der Abendstunde 5-6 gefüllte Säcke auf einem

guzeln, Diät halten, Zimmer und Bett hüten; Entzündung, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Fieber, Herzkrampf und Atemnot hielten sich ein und überdies ein beängstigendes Gefühl, als müßte der 59jährige Mann erstickend; abwechselnd war das Leiden erträglicher, dann aber um so schlimmer. Der Kranke konsultirte Spezialisten, besuchte Kliniken in Salzburg und in Wien und kam endlich nach mehr als zwei Jahren Leidens und Duldens ins Wiener allgemeine Krankenhaus, wo ihm der ordnende Doktor die Anwendung von ins heiße Wasser getauchten Kompressen um den Hals empfahl. Dieses, vielleicht wegen seiner Einfachheit verschmähte — Mittel — verschaffte ihm so viel Linderung, daß er nach Hause reisen konnte, um es hier weiter anzuwenden. Verabigt und erleichtert verließ Herr Fortringer, am Donnerstag, den 19., die Krankenstube und begab sich zu einem benachbarten Wirthe, um dort, gekochte Waare, eine Krüge Bier sich zu Gemüth zu führen. Und was geschah? Das kalte, prickelnde schäumende Maß erzeugte ihm Pulsenreiz; im Schlunde trabelte es, wie wenn ein dickschleimiger Säfer von unten nach der Mundhöhle kriechen würde, der Kranke schnell von seinem Sitze empor und erwidert — ein dumpf angedröhertes Schreien des jungen Jalen, das er zwei Jahre und zwei Monate lang mit Ach und Weh in seiner Epidemie herumgetragen, bis ihn ein Schluck Bier endlich davon befreite.

— Im Royal Prince's Theater zu Glasgow hat am 30. October eine sehr erste Gas-Erpflopfung stattgefunden. Während der Nacht war ein großer, schwerer Sonnenchein von der Decke herabgefallen und hatte im Fall einen der Beleuchtungsarme abgebrochen, wodurch ein Entzündetes Gas entwich. Einige Personen, welche sich früh ins Theater begaben, um das Spiel zu reiniten, hatten Veranlassung, nicht anzukommen, und eine heftige Explosion war davon die Folge. Vier Personen wurden schwer verletzt und die Brüder des Königs, Namens Gammel, befindet sich in einem so gefährlichen Zustande, daß an ihrem Aufkommen gewagt wird.

— Sport im Seegebiete. Die Umerhaltung in den Seebädern der Normandie war in dem regnerischen Herbst dieses Jahres eine so mühsame, daß man zum Zitterreiß eine ganz neue Art von Sport, ein Wettspiel von Krebsen, eingeführt hat. Beim Eintritt der Ebbe tritt die See so schnell zurück, daß eine Menge von Seetieren aller Gattungen am Strande liegen bleibt. Unter diesen wählte sich jeder Sportsman, der sich gegen einen bestimmten Einsatz am Rennen zu betheiligen gedachte, eine Krabbe aus, setzte sie auf in einiger Entfernung von der See gezogene Startlinie und hielt sie dort mit dem Finger auf dem Rücken bis zu dem durch Seiten der Flagge zum Start gegebenen Zeichen fest. Die Thiere krochen inständig dem Meere zu, und diejenige Krabbe, welche zuerst die in einiger Entfernung von etwa 20 m gezogene Siegeslinie passirte, trug den Preis davon. Der beste Record war 14 Minuten 37 Sekunden, er wurde von einer Krabbe erreicht, gegen die man 7:1 in den Werten gelegt hatte.

— Ein blutiges Drama wie aus Neufelchen, der französische Strafbolizei für schwere Verbrechen, berichtet. Der Kommandant der Insel Non, Namens Caben, hatte den Direktor der dortigen Strafanstalten ersucht, ihn einen Sträfling zuzuführen, den er als Sekretär zu benutzen gedachte. Der Sträfling kam und trat seine Funktionen an; eines Tages nun, während der Kommandant gerade abwesend war, begab sich der Verbrecher in das Bureau des Herrn Caben, ergriß einen auf dem Schreibtisch liegenden Revolver und gab auf die fünfzehnjährige Tochter des Herrn Caben einen Schuß ab. Als die gleichfalls anwesende ältere Schwester des jungen Mädchens das Geschehene sah, ergriß sie eine Pistole und schloß auf den Sträfling, der indes, ohne verwundet zu werden, entfliehen konnte. In Gemeinschaft mit ihrem Bruder, der sich mit einem Revolver bewaffnete, setzte nun das Mädchen dem Uebelthäter nach und erreichte ihn in dem Moment, wo er sich in einem Gebäude verstecken wollte. Fünf Mal feuerte sie auf ihn und fünf Mal wurde er und zwar in den Kopf getroffen. Trotz dieser vielen Verwundungen lebte der Verbrecher noch mehrere Tage. Derselbe war wegen unrichtiger Aussagen, die er in einer Schulaufsicht an kleinen Mädchen verübt hatte, zu Zwangsarbeit verurtheilt worden. Wie es scheint, hat er seine letzte Unthat in einem Anfall von Weitesörung begangen. Fräulein Caben befindet sich in einem besorgnißerregenden Zustande und leidet viel.

Berlin. Junge Liebe. Ein hiesiger Justizbeamter β . hat ein sehr hübsches fünfzehnjähriges Mädchen, welches vor kurzem erst konfirmirt wurde und seitdem die Frau Mama in der Hauswirtschaft beherrscht unterrichtet. Nicht wenig übertraf war jedoch das Elternpaar, als der Briefträger am Montag früh einen Stadtpostbrief überbrachte, welcher, nach der „Berl. Ztg.“, folgenden Inhalt hatte: „Mein werther Herr β .! Hierdurch theile ich Ihnen mit, daß ich Ihre Tochter Gretchen ewig lieben werde, und Gretchen ist mir auch sehr gut. Da wir sehr beschloffen haben, uns später zu verheirathen, so bitte ich um Ihre Einwilligung, denn ich habe mir reelle Absichten mit Ihrer Tochter vor. Baldiger Antwort sehr ergehen. Achtungsvoll Paul G.“ Herr β . lachte hell auf, als er das Skriptum zu Ende gelesen hatte, aber er magte doch hinterher ein bedenkliches Gesicht, als Fräulein Gretchen vernommen wurde, welche betandte, daß ihr „Paul“ den schmeichelhaftesten Antrag mit ihrem Einverständnis abgemacht habe. Und wer war der vernemge Freier? Der vierzehnjährige Sohn einer hier wohnhaften Wittwe und — Quatraner auf einem hiesigen Gymnasium. Er wurde „einwoilen“ abgewiesen.

K a t a t r a g .

Berlin, 2. November. Der „Staats-Anzeiger“ publizirt folgende Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages vom 2. Novbr. 1882: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u.

verordnen in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 auf den Antrag Unseres Staatsministeriums, was folgt: Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 14. November dieses Jahres in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen. Das Staatsministerium ist mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Inseel. Gegeben Berlin, den 2. November 1882. (L. S.) Wilhelm. v. Bismarck. v. Fuhrker. v. Kamete. Lucius. Dr. Friedberg. v. Boettcher. v. Giesler. Schol. Graf von Haffelbut.

— Die Herzogin von Connaught (Prinzessin Margarethe von Preußen, jüngste Tochter des Prinzen Friedrich Karl), welche seit dem Beginn des egyptischen Feldzuges bei der Königin auf Schloß Balmoral weilte, hat Schottland verlassen, um ihrem aus Egypten zurückkehrenden Gemahl entgegenzueilen.

— Der Reise des Großfürsten Wladimir nach Wien wird in diplomatischen Kreisen eine gewisse Bedeutung beigegeben. Der Großfürst hat bekanntlich in Breslau wegen seiner kühlen reservirten Haltung dem Kronprinzen von Oesterreich gegenüber Anlaß zu verschiedenen Gerüchten gegeben. Daß der Großfürst jetzt unmittelbar nach den Tagelagen in Ludwigslust, wo er seit Breslau mit Kaiser Wilhelm zum ersten Mal wieder zusammengetroffen, die Reise nach der österreichischen Hauptstadt unternimmt, wird auf den Einfluß des Kaisers, sowie seines Schwiegervaters, des Großherzogs Friedrich Franz, zurückgeführt; es soll dadurch der läche Eindruck verwischt werden, den die Breslauer Begegnung nicht nur in Wien herangezogen hat. Man ist an der Donau in letzter Zeit sehr verstimmt gegen Rußland wegen der Ermunterung, welche russische Jäger sowohl den anti-österreichischen Demonstrationen der serbischen Radikalen als auch besonders dem Fürsten von Montenegro bei dessen offener Verhöhnung der dalmarinisch-bosnischen Insurrektion zu Theil wurde. Da die Petersburger Regierungskreise vorläufig noch nicht daran denken können, den Machtkrieg wegen der Abspaltung Bosniens und der Herzogin gegen Oesterreich zu unternehmen, so hält man es vielleicht für angezeigt, durch den Großfürsten Wladimir in Wien beruhigende Versicherungen abgeben zu lassen.

— Der Reichstanzler hat in einem Circularschreiben sämmtlichen deutschen Konsuln aller Ranges einschreiben lassen, daß sie ihre eigentliche und vornehmste Aufgabe in der Förderung des deutschen Handels und dem Schutze der Reichsangehörigen zu suchen, dagegen sich jeder politischen Thätigkeit zu enthalten haben. Das Circularschreiben schließt ziemlich der mit folgenden Worten: „Zwischenhandlungen gegen die Vorschriften dieses Erlasses werden als mit dem fernerem Verbleiben der betreffenden Beamten im Dienste unvereinbar angesehen werden.“

— In dem Etat für das Reichsamt des Innern pro 1884/85 heißt es, daß von dem im Etat für 1883/84 eingestellten einmaligen Ausgaben 9375 Mk. wegefallen, weil das Socialistengesetz mit dem 30. September 1884 außer Geltung trete und deshalb in dem Etat nur die Hälfte des für die Ausgaben der betreffenden Reichskommission vorgesehenen jährlichen Betrags einzustellen sei.

— Wie das „Allg. Arch.“ aus Vöden vom 30. Oct. vernimmt, ist plötzlich das Eisenbahnprojekt Frankfurt a. O. — Leipzig in den Vordergrund getreten. Die Linie soll einen großen Theil des wäbener Kreises durchschneiden, die Stadt Vöden berühren und bei Jallenberg die Anhalter Bahn kreuzen.

— Jede Erhöhung der Zölle zieht naturgemäß einen verstärkten Anreiz zum Schmuggel und demgemäß eine Vermehrung der Kämpfe zwischen Zollbeamten und Schmugglern nach sich. Aus der soeben publizirten Statistik der Straffälle in Bezug auf die Zölle und Steuern des deutschen Reichs entnehmen wir, daß auch im Jahre 1881/82 gelegentlich der Einschmuggung goldschmiediger Waaren über die Zollgrenze mehrere Kämpfe zwischen Zollaußsichtsbearbeitern und Kontravenienten vorgekommen sind. Bei denselben sind im Jahre 1881/82 Zollaußsichtsbearbeiter wieder getödtet noch verwundet worden, dagegen wurden 6 Kontravenienten getödtet und eben so viele verwundet.

— Die Interims-Vernalmung für die Zeit zwischen der täglich erwarteten Auflösung und der Neuwahl der Stadtverordneten beschäftigt derzeit das Ministerium des Innern angelegentlich. Das neue Statut der laufenden Geschäfte eintreten darf, liegt dem „Berl. Tagbl.“ auf der Hand; von der Bestellung ministerieller Interims-Kommissarien aber muß schon um dessentwilligen Abfand genommen werden, weil ein gut Theil der laufenden Geschäfte auf Grund von Kommunalbeschlüssen nur von Stadtverordneten besetzt werden kann. Abgesehen aber davon sind in den nächsten Wochen von den städtischen Behörden Einrichtungen zu treffen, die lediglich nur auf Grund eines Kommunalbeschlusses, also der übereinstimmenden Voten des Magistrats und der Stadtverordneten getroffen werden können. Es sind dies hauptsächlich die durch die Einführung des Schlafstanges am 1. Januar 1883 notwendig werdenden Auseinandersetzungen mit den hiesigen Schlafhausbesitzern. Diese von der Staatsregierung von vornherein nicht berücksichtigten Momente haben, nachdem sich darüber mehrere Ministerialräthe bei der städtischen Verwaltung informiert hatten, zu der Erörterung der Frage, betreffend die Bestellung von Kommissarien an Stelle der Stadtverordneten für die Zwischenzeit, geführt, die wahrscheinlich im bejahenden Sinne entschieden werden wird. Zweifellos werden dann die gegenwärtigen Stadtverordneten als Kommissarien bestellt werden, da in dieser Weise am besten eine Störung der Geschäfte vermieden wird.

— In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der Kammer Stadtrat Jungue mit 108 von 109 abgegebenen Stimmen am 12. Tage wieder zum Kammerer gewählt. Die Verhöhnung dieser Wahl des bewährten Leiters des städtischen Finanzwesens wurde von der Versammlung mit lebhaften Befallsbezeugungen aufgenommen.

— Der Prozeß Schlichter contra Dennigsen-Förder und Hochberg dürfte mit der Freisprechung der Angeklagten durch das Altonaer Landgericht noch nicht sein Ende erreicht haben, wie vielfach angenommen wird. Vielmehr steht dem Kaufmann Schlichter auf Grund der §§ 435 und 170 der Strafprozeßordnung das Recht zu, als Nebenkläger selbstständig die Revision gegen das ergangene Urtheil einzulegen, trotzdem er sich, während des Verfahrens vor der Strafkammer, der Staatsamkalschheit als Nebenkläger nicht angeschlossen hatte. In juristischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Annahme des Altonaer Gerichts, wonach die Angeklagten wegen mangelnder Gesetzeskenntnis zu entschuldigen seien, den Rechtsgrund begründet, daß Gesetzeskenntnis niemals im Stande ist, die Strafbarkeit einer Handlung aufzuheben oder auch nur zu mildern.

Hannover, 1. November. Der zum Stadtdirektor ernannte Senator Hakenhoff hat, wie der „Hann. Cour.“ vernimmt, sich bereit erklärt, auf das Amt zu Gunsten seines älteren Kollegen, des verdienten Stadthauptmanns Hiermeier, zu verzichten. Die Verhandlungen darüber innerhalb der städtischen Kollegien haben zu keinem Ergebnisse geführt. Inzwischen haben die Wähler des Herrn Hakenhoff aus dem Vizebürgermeister-Kollegium seinen Bericht nicht angenommen, vielmehr darauf bestanden, daß derselbe die Wahl annehme.

Brüssel, 2. November. In Folge der zu heftigen Thätigkeiten ausgearteten Szenen, welche sich auf der von Louis Michel in Gent arrangirten Versammlung abspielten, dürfte die Regierung die für nächsten Sonntag zu Antwerpen beabsichtigte Vorlesung derselben unterlagen.

Wien, 2. November. (Telegr.) Der deutsche Botschafter v. Radowik ist auf der Reise nach Konstantinopel hier eingetroffen.

London, 2. November. (Telegr.) Unterstaats-Sekretär Dilke antwortete im Unterhause auf eine Anfrage Bartlett's, der englische Geschäftsträger in Leberan habe unter dem 30. v. M. gemeldet, daß zwei russische Ingenieure versucht hätten, das Gebiet von Herat zu betreten, daß denselben aber die Erlaubnis hierzu von den afghanischen Behörden verweigert worden sei. Auf eine Anfrage Palmer's erklärte Dilke, nach einem Berichte aus Kabul vom 30. v. M. sei Mahdi im vergangenen Monat mit großen Verlusten geschlagen worden, unter seinen Anhängern seien die Blätter ausgebrochen, welche große Verletzungen anrichteten. Der Premier Gladstone erwiderte auf eine Anfrage Northcotes, es sei noch ungewiß, ob in der gegenwärtigen Session für den General Wolsey und den Admiral Seymour Lebtrenten beantragt werden würden. Die Kosten für die englischen Streitkräfte in Egypten würden auf Grund der vom Parlament erteilten Ermächtigung noch aus dem englischen Staatschatz bestritten, die Regierung ist indes der Ansicht, daß die englischen Truppen seit der Niederwerfung des Aufstandes einen Dienst verrichten, der unter normalen Verhältnissen den egyptischen Truppen obliegen würde, und daß daher Egypten zur Verrichtung der Kosten heranzuziehen sei. Die bezüglichen Arrangements seien jedoch noch nicht vollständig getroffen. Seitens der englischen Regierung liege erst die Absicht vor, eine Kreditforderung in der gegenwärtigen Session einzubringen. Das Unterhaus lehnte im weiteren Verlaufe der Sitzung das Amendement Gibson's, wonach für den Schluß der Debatte 2 Drittel Majorität erforderlich sein solle, mit 322 gegen 238 Stimmen ab.

Bukarest, 2. November. (Telegr.) In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer gab der bisherige Kammerpräsident Demeter Bratiano seine Demission, da er nicht mehr die Majorität der Kammer repräsentirte. Die Demission wurde mit 45 gegen 22 Stimmen angenommen und alsobald General Tecca mit 45 von 69 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

Bukarest, 2. November. (Telegr.) Der in Paris weilende Führer der liberalen Partei, Kofetti, erneuerte brieflich seine am Schluß der letzten Session gegebene Demission als Deputirter. Die Kammer nahm dieselbe an.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer mm	Thermometer nach		Feuch- tigkeit der Luft. %	Wind.
			Celsius	Reaüm.		
2. Nov.	2 Nm.	753,5	12,5	10,0	64	SW.
	8 M.	754,8	8,9	7,1	86	SW.
3. Nov.	7 M.	755,8	5,0	4,0	92	SO.

Uebersicht der Witterung.

Eine ziemlich tiefe Depression liegt bei den Hebriden, ein Theilminimum nach der südöstlichen Nordsee entsendend, welches an der südnorwegischen Küste stürmische Stöße, über der Helgoländer Bucht mächtige bis stürzende Winde verursacht, während das Luftdruck-Maximum sich vom Baltischen Meere nach Finnland verdrängt hat. Bei dem West nach Ost fortschreitender Erdwärmung und meist schwacher, vorwiegend südöstlicher bis südwestlicher Luftströmung ist über Central-Europa das Wetter wolfig bis trübe, vielfach zu leichten Niederschlägen geneigt. In Deutschland, außer im äußersten Osten, liegt die Temperatur überall über der normalen.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt des königl. Schiffschlusses bei Trotha) am 2. November Abends 2,94, am 3. November Morgens 2,92 Meter.

Predigt-Anzeigen.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis, Reformationsfest (5. November) predigen:

Zu 1. 2. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Archidiaconus Pfanne. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Sup. Lic. Förster. Abends 6 Uhr Herr Diaconus Grünkeisen. ... Zu 2. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Sidel. ... Zu 3. Moritz: Vorm. 10 Uhr Herr Diaconus Niechmann. ... Hospitalkirche: Vorm. 8 1/2 Uhr Herr Diaconus Niechmann. ... Donntage: Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Beckly.

der Predigt Vorbereitung und Abendmahl Herr Domprediger Alberg. Abends 5 Uhr Herr Pastor Jordan. ... Zu Neumarkt: Sonabend den 4. November Abends 6 Uhr ... Sonntag den 5. November Vorm. 10 Uhr Derselbe. ... Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Knuth. ... Freitag den 10. November Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Knuth.

Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Becker. ... Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan. ... Apostolische Gemeinde: (gr. Märkerstraße 23.) ... Gedächtnis: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor Lessing. ... Zehnth'iger Kindergottesdienst (Mittelstraße 10).

Verantwortlicher Redakteur Paul West in Halle. Sing-Ak. Sonnabend 6 U. Ueb. Volkssch. Ann. sing. Mitgl. bei Reubke, Louisenstr. 10.

Bekanntmachung.

Zur Klassensteuer-Veranlagung für das nächste Jahr ist, wie im vorigen Jahre, die Aufnahme des gesamten Personenstandes hiesiger Stadt erforderlich. ... Die Formulare sind binnen 3 Tagen auszufüllen und demnächst zur Abholung bereit zu halten. ... Sollt wider Erwarten Personen die Formulare innerhalb der gegebenen Frist nicht ausfüllen oder die Ausfüllung gar verweigern, so wird dieselbe nöthigenfalls im Wege der administrativen Hilfsvollstreckung auf Kosten der Betreffenden bewirkt werden.

Bei der Ausfüllung ist die auf der ersten Seite des Formulars befindliche Instruktion genau zu beachten. ... Außerdem ist nach § 12 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 und 25. Mai 1873' betreffend die Einführung der Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer, jeder Eigentümer, beziehungsweise dessen Stellvertreter, wie auch jedes Familienhaupt für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in dem Personenstandsverzeichnis verantwortlich.

Jede unvollständige Angabe einer steuerpflichtigen Person wird auf Grund obiger Gesetzesvorschrift außer mit der Nachzahlung der betreffenden Steuer mit einer Geldbuße bis zum vierfachen Jahresbetrag der hintergangenen Steuer gerügt werden. Halle a/S., den 25. October 1882. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Benennungen in § 26 der Geschäftsweisung V. vom 31. März 1877 für die Kataster-Controleure (Extrablatt zum Amtsblatt, Stück Nr. 40 vom Jahre 1877) hat die königliche Regierung zu Merseburg unter Berücksichtigung der maßgebenden Vorbemerkungen für das hiesige Kataster-Amt I die Tagesstunden von 8 bis 12 Uhr Vormittags an jedem Mittwoch und Freitag zur Entgegennahme mündlicher Anmeldungen der Grund- und Gebäude-Eigentümer wegen der in den Grund- und Gebäude-Steuerbüchern nachzutragenden Veränderungen u. festgesetzt, was wir unter Bezugnahme auf die Verfügung der königl. Regierung zu Merseburg vom 1. October d. J. hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen. Halle a/S., den 1. November 1882. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die jährlich 30 Mark betragenden Zinsen der Bernheim'schen Stiftung für treues weibliches Geschlecht, sind für denjenigen weiblichen Dienboten, welcher am längsten bei einer Herrschaft gedient hat, bestimmt. ... Diejenigen weiblichen Dienboten, welche sich für das laufende Jahr um die gedachten Zinsen bewerben wollen, werden aufgefordert, sich bis zum 30. November c. entweder schriftlich an den Magistrat oder persönlich auf dem Rathhause zwischen 10-12 Uhr, bei Herrn Stadtrat Jordan zu melden und die Bescheinigungen ihrer Dienstherrschaften mitzubringen. Halle a/S., den 1. November 1882. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche trotz unserer unter dem 12. October c. ergangenen wiederholt veröffentlichten Erinnerung mit Zahlung der für das laufende Jahr längst fälligen Kammereingelasse, als: Erbzinßen, Hengeld, Erbghälte, Canon und Kalandszinsen noch immer im Rückstände sich befinden, haben sofortige Nachzahlung und Einziehung dieser Gefälle zu gewärtigen, wenn sie dieselben nicht innerhalb der nächsten 8 Tage an unsere Kammereingelasse abführen. Halle a/S., den 30. October 1882. Der Magistrat.

Zu Anlaß an die diesjährige Generalversammlung der Synodaletheerter für Innere Mission (9. November) findet hierseits am 10. November die Jahresversammlung des Provinzialausschusses für Innere Mission statt. ... Der Provinzial-Ausschuß für Innere Mission. Heskkiel.

Kirchliche Anzeige.

Zum Gedächtniß des vor 250 Jahren bei Ulzen erfolgten Helventodes Gustav Adolfs von Schweden wird der hiesige Zweigverein der evangelischen Gustav-Abolffstiftung am Montag den 6. November d. J. Abends 6 Uhr in der Marienkirche einen Festgottesdienst veranstalten, bei welchem Herr Superintendent Hegenträger aus Bögitzfeldt, vormalig Prediger in der Diaspora, die Predigt halten wird. ... Der Vorstand des Zweigvereins. Sara H.

Alberg. Berger. Dick. Dönig. Dümmler. Hartwig. Knuth. Päge. Pfanne. Scharlach. Wächter.

Ein Hausbursche wird sofort gesucht Leipziggasse 61.

Für ein größeres Restaurant wird eine Köchin gesucht. Nur solche, welche selbstständig kochen, können sich melden. Wo? fragen J. Berek & Co.

Köchinnen, Stuben- u. a. Mädch. soj. und 1. Januar gesucht. Jüng. Dienstmädchen sofort gesucht b. E. Lerche, gr. Schlamm 9.

Ein ordentl. Mädch. soj. ges. Thorstr. 12. Ein Mädchen ordentl. Eltern wird als Auwär. f. d. gan. Tag gesucht. Zu melden früh 8 Uhr gr. Steinstraße 14, part.

Ein junges Mädchen zur Aufwartung gesucht Martinsgasse 20, II. Ein Mädchen zur Aufwart. f. den Vorm. gesucht Laurentiusstraße 3, II.

Aufwartung sucht Mittelwache 9. 3. M. z. Aufw. gef. gr. Ulrichstr. 10, II. Ein Dienstmädchen v. 16-18 Jahren wird bis z. 1. December gesucht Klausstr. 21.

Für einen soliden Mann wird ein Stellen als Hausmann oder Portier gesucht. Auskunft ertheilt die Halle'sche Actienbierbrauerei.

Ein junges Mädchen sucht sofort leichten Dienst Die herrschaftliche Parterre-Wohnung Wilhelmstraße 20 ist zu vermieten, sofort oder 1. Januar zu beziehen. Näheres im Hause 2 Treppen.

Herrschaftl. Parterre-Logis, bestehend aus 3 Stub., 3 K. und Zubehör, per sofort oder später zu vermieten Magdeburgerstraße 41.

Herrschaftl. Etage und eine Hof-Wohnung zu vermieten Breitestraße 11. Wohnung für 300 M. zu vermieten Jägergasse 1.

Part.-Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern u. Zub., soj. o. sp. zu vermieten Weißstraße 17. Eine Wohnung, bestehend aus 2 größeren Stuben, Kammer, Küche, Boden- und Kellergelaß, ist bald oder zum 1. Januar zu vermieten. Näheres zu erfahren Bädergasse 7.

Zum 1. April 1883 ist eine Wohnung, 4 heizb. Stuben nebst Zubehör, für 360 M. zu vermieten Wühlgraben 1. Zu vermieten für 120 und 75 M. Leipziggasse 102: 3te Etage. Alexander Platz.

Eine kleine Wohnung sofort zu beziehen Ackerstraße 1. Eine Wohnung sofort oder zum 1. Januar zu vermieten Breitestraße 17.

Stube, Kammer, Küche, f. Zub. f. 50 M. an kinderl. Leute zu vermieten H. Sandberg 3. Kleine Wohnung für einzelne Leute Neu- jahr zu vermieten Breitestraße 39.

Freundl. Logis für 1 anst. Herrn nahe am Markt, gr. Klausstraße 34. Keller-Bermiethung. 3 große Kellerböden sind sofort zu vermieten Weißstraße 42. Ankauf ertheilt Auguststraße 10, I.

Fein möbl. Zimmer mit Kammer, part., zu verm. Weidenplan 6c.

Fr. möbl. Stube, K. alter Markt 9. 1 großes, fein möbl. Zimmer verm. Magdeburgerstraße 41, II, I. Möbl. Wohnung Wühlgraben 6, III, r.

1 zu möbl. Zimmer nebst Kabinett sofort zu vermieten gr. Märkerstraße 29, I. Möbl. Stube als Schlafst. H. Sandb. 7, I. Anst. Schlafstelle Bahnhofstr. 6, §. I.

Möbliertes Zimmer nebst gr. Kabinett, für 1 oder 2 Herren pass., sofort zu vermieten Lepzigerstraße 99, I. Anst. heizb. Schlafstelle H. Steinstr. 3, II.

Laden, zu Delikatessgeschäft passend, möglichst sofort gesucht. Off. u. G. N. 784 bef. Hasenhein & Vogler in Halle a. S.

Es wird ein älterer Student der Philosophie oder Theologie gesucht, welcher bereit ist, gegen freie Wohnung und Verköstigung die Nachhilfe und Ueberwachung eines Schülers zu übernehmen. ... Kapitalien, große Posten, auf seine erste Hypotheken, wie auch kleinerer, gesucht durch C. Kysow, Warrentstr. 1.

Hypotheken, Kaufs, Pacht- und Verzinsungsgeschäfte prompt und zuberlässig. C. Kysow, Warrentstr. 1. 3000 M. auf erste Hypothek sind sofort oder 1. Januar auszuliehen. Off. u. G. C.

abzugeben in der Exped. d. Bl. Unterhändler verbeten. Gleichbeizug u. Verjährung, billige Preisstellung gr. Sandberg 14, p. I.

Filzhüte aller Arten werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Façons modernirt. Filz- und Stoffhüte für Herren, Damen und Kinder, aus alle Gattungen werden zu billigen Preisen verkauft in der Hauptstadt von A. Lehmann, Schmeerstr. 14.

Zu dem bevorstehenden Festeung fällt sich ein Musikcorps bestens empfohlen. Näheres durch H. Gräfe.

Hallescher Turn-Verein. Montags und Donnerstags Uebung.

Restaurant zur Glocke. Heute Sonnabend erste Sendung frischer Wiener, Jauerer oder u. Anoblanchez-Würstchen. Altonaerwall F. W. Franke. Dienstag den 7. d. Mts. erstes Schlachtefest.

Restaurant Ackerstrasse 1. Sonnabend grosses Schlachtefest. Geese's Restauration. Heute Sonnabend Köstlichkeiten.

Verloren wurde ein Ring in Form eines Siegelrings, inmitten mit Giribach, eingefaßt von 6 Karppenzäunen. Wiedersbringer erhält 3 Mark Belohnung Wilhelmstrasse 37 b, I.

Weißes Huhn entlaufen Waderei 4. Gelber Hund zugelaufen H. Ulrichstr. 29.

Familien-Nachrichten. Für die bei dem Begräbniß unserer theueren Mutter Wittne Vertha Steppin allseitig gezeigte Theilnahme unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen. Dank, besten herzlichsten Dank allen lieben Freunden und Bekannten für die viele herzliche, liebevolle Theilnahme bei dem herben Verlust unseres lieben braven Ernst. Inmitten Dank dem Herrn Archidiaconus Pfanne für die so treffenden, trostreichen Worte am Grabe. Halle, den 2. November 1882. Wilhelm Rathcke und Familie.

Für den Insenatentheil verantwortlich: R. Uhlmann in Halle. Expedition im Waifenhause. - Buchdrucker des Waifenhauses in Halle a. d. S.